Freitag, 26. September 1924 · 72. Jahrgang Nr. 459

Berliner

Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Einheitsbrot	0,50	Strom	0,18
Schrippe	0,025	Gas	cbm 0,19
Milch	0,33	Wasser	cbm 0,19
Umrechngsz. f. Lebensm.	1 Bill.	Kurs der Goldmark	1 Bill.
Briketts	1,40	Steuerumrechnungszhl	1 Bill.
Koks	2,24	Reichsindex	1160 Milld.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Wild genügend, in Geflügel reichlich — Preise unverändert

Rehböcke 0,40—2,25, Rotwild 0,25—1,30, Damwild 0,30 bis 1,35, Schwarzwild 0,30 bis 1,30 d. Pfd., Kaninchen, Wildenten 1—1,90 d. St., zahme Enten 1,20 wild, 1,20—1,70 d. St., geschlachtet 0,90—1,10 d. Pfd., Gänse 1,20—1,80, Hühner geschl. 1,25—1,60 d. Pfd., bis 1,90 d. Pfd., Kartoffeln 10. Pfd. 0,30—0,35.

Strassenbahn	0,15	Postk. Ort 0,05, Fern u. Gest.	0,05
Hochb. II. 0,15-0,30, III.	0,10-0,15	Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung.	0,15
Stadtbahn II. 0,25, III.	0,15	Brief Ort 0,05, Fern u. Gest.	0,10
Omnib. Teilstr. 0,15, g. Str.	0,20	Ausl. 0,30, Tschech. u. Ung.	0,25
Telephon 0,15, Automat	0,15	Telegramme das Wort: Berlin	
Rohrpost-Karte 0,30, -Brief	0,45	7½ Pf., Deutschland 15 Pf.	

Der Amerika-Zeppelin über Berlin

Die Ankunft in Berlin

Oranienburg, 26. September. (W.T.B.)

Gegen 9,15 Uhr überflog der Zeppelin „Z. R. 3" bei sehr unsichtigem Wetter die im Westen Oranienburgs gelegene Obstbaukolonie Eden. Er wurde nur von wenigen Personen in einem günstigen Augenblick, als er zwischen den Wolken auftauchte, gesehen.

Ein Funkspruch vom Zeppelin meldet: 9,40 Uhr morgens befinde mich über dem Grunewald.

Staaken, 26. September. (W. T. B.)

Heute vormittag gegen zehn Uhr erschien der Luftkreuzer „Z. R. 3" über dem Gelände der Zeppelinwerke in Staaken und wurde von einem vieltausendköpfigen Publikum jubelnd begrüßt, das in Extrazügen, Automobilen und anderen Fuhrwerken hinausgeeilt war. Der Zeppelin unternahm bei strahlendem Sonnenschein und unter den Klängen des Deutschlandliedes zahlreiche Rundflüge in geringer Höhe. Unter den Zuschauern befanden sich u. a. die Minister Severing, Siering, der Polizeipräsident Richter, der Major v. Tschudi, der Neffe des Grafen Zeppelin, der Major v. Parseval.

Berlin, 26. September. (W. T. B.)

Das Zeppelin-Luftschiff „Z. R. 3" erschien, von Staaken kommend, kurz nach ¾10 Uhr über der Reichshauptstadt. Das Luftschiff wurde, nachdem es Charlottenburg und den Tiergarten überflogen hatte, um 9 Uhr 50 Min. über der inneren Stadt gesichtet. Es flog zunächst, etwa dem Zuge der Leipziger Straße folgend, über Schloß und Rathaus nach dem Osten, wendete dann und kehrte nach der inneren Stadt zurück, überflog die Linden, die Wilhelmstraße, das Zeitungsviertel, sowie die südlichen Vororte, um gegen 10 Uhr 15 Minuten nach Südosten hin zu entschwinden.

Berlin in Erwartung

Schon am frühen Morgen durchziehen Kindertrupps die Straßen, um sich an einen günstig gelegenen Beobachtungspunkt zu begeben. Erinnerungen werden wach, Erinnerungen an den Empfang des ersten Zeppelin, der nach Berlin kam. Damals eine frohbewegte Menge, ein Volksfesttag. Alle Dächer von Menschen belagert, die Stadt im Schmuck ihrer Flaggen und Wimpel. Und heute deutet äußerlich nichts darauf hin, daß ein Meisterwerk deutscher Technik und Erfindungsgabe sich auf dem Wege nach Berlin befindet, um es aus luftiger Höhe zu begrüßen.

Es ist neun Uhr. Dach und Turm des Rathauses sind dicht besetzt. Von den Spitzen der Behörden, geladenen Gästen, Angestellten. Das Wetter ist dunstig. Die Kuppel des Doms verschwindet fast im Nebel. Alles starrt gespannt nach Norden, von wo aus der Riesenkreuzer erwartet wird. Allmählich heben sich auf den nebenan liegenden Dächern die Luken. Einige Busikköpfe werden sichtbar. Eine schwarzrotgoldene Fahne geht in die Höhe. Nebel, Nebel, wohin man blickt.

Gegen halb zehn Uhr klärt sich das Wetter etwas auf. Sonnenglanz auf den Kuppeln und Dächern. Auf der Straße vorm Rathaus sammeln sich Menschen an. Schulkinder rennen schreiend auf das Portal zu und machen enttäuscht wieder kehrt, als ihnen der Zutritt verweigert wird. Einige wagemutige kleine Teufel klettern auf Steinhaufen.

Es ist kurz vor zehn. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Fragen schwirren umher. Wird Eckener Wort halten und pünktlich eintreffen? Krimstecher suchen den Horizont ab. Noch nichts zu sehen? Man läßt seinen Blick über die Dächer schweifen. Die Dächer voller Menschen. Wo sind sie mit einem Male hergekommen? Auf der Straße eine unübersehbare Menschenmenge. Die Gesichter, weiße Flecke auf grauem Grund, gegen den Himmel gerichtet. Plötzlich ein Jubelschrei: „Dort ist er!" Ein silberglänzender Fisch taucht aus dem Nebel empor. Dumpfes Brummen. In schneller Fahrt nähert sich das Luftschiff dem Rathause. In die Menge unten kommt Bewegung. Die Menschen rennen über den Damm. Straßenbahnen, Autos halten. Und als der Riesenkreuzer in einigen hundert Metern Höhe am Rathausturm vorüberrauscht, reißt alles instinktiv die Hand empor. Grüßend, jubelnd. Die Kinder auf der Straße schreien. Und wir stehen hier oben, im Innersten aufgewühlt durch den Anblick eines Luftschiffes, das in wenigen Wochen seine Fahrt über den Ozean antreten soll, um drüben in der neuen Welt Zeugnis abzulegen von deutscher Tatkraft und deutschem Arbeitswillen.

Bald ist das Schiff im Nebel verschwunden. Aber alle starren noch nach oben. Sehnsucht im Herzen. Glückswünsche auf den Lippen. Und noch einmal bricht unten die Menge in Hochrufe aus. Noch einmal kreuzt das Schiff über der Millionenstadt.

Zehn Minuten später bieten die Straßen und Plätze wieder das gewohnte Bild. **P. N.**

*

Eine Beobachterin gibt folgendes Stimmungsbild:

Durch die Straßen der arbeitenden Stadt geht seit dem frühen Morgen eine fremde Melodie, die fernsteht dem Rhythmus der Geschäftigkeit, der Arbeit, dem Beruf. Ein Gesang, der aus Erwartung auf ein Erlebnis kommt.

Auf den Dächern, in den Straßen,
An den Fenstern
„Zeppelin"

Aus zerbrochenen Wolken, durch die eben eine gelbe Herbstsonne dringt, kommt der silberne Fisch geschwommen. Langsam vom Potsdamer Platz zum Stadtinnern zieht er. Die Leipziger Straße entlang gerade aufs Mosse-Haus zu. Kreist über den Dönhoffplatz. Ueber der Jerusalemer Straße.

Alle kleinen Ladenmädchen haben für ein paar Augenblicke Feiertag, und das Wunder in den Augen. Der Bufinessman verliert seine erwerbsfüchtigen Mundwinkel und bekommt einen Blick, den er

Der Zeppelin über Berlin

aus Kindheitstagen noch gerettet haben mag. Und alles schaut — und alles winkt.

Dann, wie ein verlöschender Spuk, entschwebt der glänzende Fisch. Uns Aufschauende zurückstoßend in den Alltag.

Davon zieht er, das hohe Lied deutscher Arbeit, deutschen Fleißes, deutschen Geistes surrend und summend über Länder, Städte, Flüsse, Ozeane.

Berlins Gruß an „Z. R. 3"

Bürgermeister Dr. Scholz richtete folgende Begrüßungsansprache an die Mannschaft des Zeppelinkreuzers „Z. R. 3":

„Per aspera ad astra", so begrüßte am 29. August 1909 Bürgermeister Dr. Reide den Grafen Zeppelin, als er zum ersten Male mit „Z. 3" in Berlin landete. „Per aspera ad astra", so grüße ich auch heute namens der Stadt Berlin und des Herrn Oberbürgermeisters, der zur Leitung der Sitzung des Deutschen Städtetages in Hannover weilt, die Schüler Zeppelins, die sich anschicken, der Welt zu zeigen, was das deutsche Volk noch zu schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren dennoch vermag. Willkommen in der Reichshauptstadt, im Herzen Deutschlands! Vier Millionen Menschen rufen Ihnen, den Beherrschern der Lüfte jubelnden und doch tiefbewegten Gruß zu. Der alte Graf Zeppelin hat das Luftschiff dazu bestimmt, die Völker der Erde einander zu nähern. Möge Ihr Schiff diese Aufgabe erfüllen und dazu beitragen, eine Wendung in den Geschicken der Völker herbeizuführen, besser als es Konferenzen und Verträge vermögen. Nach dem großen Sohne Spaniens ist noch niemand vom Kontinent auf anderem Wege als zu Wasser nach Amerika gelangt. Mit gleichem Mute, wie jene wollen Sie sich bald durch die Luft den Weg nach dem Lande bahnen, das einst die Sehnsucht vieler Deutscher war. Denen da drüben aber, die aus deutscher Erde entstammen, wird das Herz höher schlagen in dem Gedanken daran, wie nahe ihnen das Land ihrer Vorfahren gerückt ist. Möge Ihnen heute und immer eine gute Fahrt beschert sein, das wünschen wir Berliner von ganzem Herzen! Deutsche Meister und Arbeiter beweisen durch dieses Werk, daß wir uns den „Platz an der Sonne nicht nehmen lassen."

Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung versandte die Funkstunde Berlin im Voz-Haus dem Luftschiff „Z. R. 3" folgenden Willkommensgruß:

„Willkommen über der Reichshauptstadt! Glück auf zur Fahrt in die Ferne! Fliege hinaus über die Meere als sieghafter Beweis ungebrochenen Wagemutes! Für uns ein ermutigendes Zeichen deutschen Könnens. Trage hinaus in die Welt unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft."

(Siehe auch Seite 2.)

Schnelldienst

Eine in Paris überreichte deutsche Note wendet sich gegen die Einführung der 20prozentigen Abgabe von der deutschen Einfuhr durch Frankreich.

Gestern nachmittag fand in Wien die feierliche Einsegnung der Leiche des Feldmarschalls Kboß statt.

Der vormalige Präsident von Chile, Senor Alessandri, ist gestern von Buenos-Aires nach Europa abgereist.

Der König von Siam ist in Singapore zu einem vierstägigen Besuch eingetroffen.

Das spanische Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Winterzeit in Spanien vom 4. Oktober ab wieder eingeführt wird.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Regierungspräsidenten in Köslin, Dr. Zunghenn, ist Ministerialrat im preußischen Staatsministerium, Geheimer Regierungsrat Cronau ernannt worden.

Die Königin und der Kronprinz von Norwegen reisen am 4. Oktober nach England.

Heute nachmittag findet in Paris ein Kabinettsrat statt, der, wie man annimmt, sich mit den Vorbereitungen für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen wird.

Den Londoner Blättern zufolge wurden bei der Ueberschwemmung in Petersburg die Bureaus der britischen Mission überflutet. Das Archiv und das Personal befinden sich in Sicherheit.

Wieder eine Rechtspartei

Der Rückfall der Deutschen Volkspartei

O. N. Zwei Tage lang hat der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beraten, und das Ergebnis ist eine lange Entschließung, die wir heute morgen in ihrem ganzen Wortlaut mitgeteilt haben. Ihre politischen Absichten werden in dem Wortlaut schamhaft verschleiert. In unaufrichtigem Phrasengetön heißt es: „Unser Ziel ist nicht die Schaffung eines Bürgerblocks. Das deutsche Volk darf nicht in zwei Teile zerfallen, von dem der eine herrscht und besitzt und der andere arbeitet und zahlt." Trotz dieser Versicherungen fordert die Deutsche Volkspartei mit dürren Worten die Einbeziehung der Deutschnationalen Volkspartei in die Reichsregierung, und gleichzeitig nimmt sie polemisch gegen die Sozialdemokratie Stellung. Obwohl sie genau wissen muß, daß es Kreise ihres rechten Flügels waren, die die Sozialdemokratie aus der großen Koalition herausträngten, behauptet die Entschließung, die Sozialdemokratie habe sich selbst ausgeschaltet. Selbst wenn das richtig wäre, so gehören jene Vorgänge beim Zusammenbruch der großen Koalition einer Periode an, die durch die letzten parlamentarischen Ereignisse überholt ist. Als am 29. August 1924 die Entscheidung über die Dawes-Gesetze im Reichstage und damit über das Schicksal Deutschlands auf Jahre hinaus fiel, da stimmte die Sozialdemokratie geschlossen für die Annahme dieses großen Gesetzeswerkes, während die Deutschnationale Volkspartei ebenso geschlossen ihre Stimmen dagegen abgab. Lediglich bei dem entscheidenden Eisenbahngesetz fielen in dritter Lesung 48 deutschnationale Abgeordnete um, damit die drohende Reichstagsauflösung vermieden wurde. Nach der Abstimmung haben die deutschnationalen Ja-Sager ebenso heftig gegen die Londoner Abmachungen agitiert wie die Nein-Sager ihrer Fraktion. Beide Teile verkündeten, daß die Ja-Sager nicht aus Ueberzeugung gehandelt hätten, sondern daß rein opportunistische Erwägungen parteipolitischer Machtgier den Ausschlag gegeben haben. Die deutschnationale Presse, die Organisationen im Lande und die Landesvorsitzenden haben sich geschlossen gegen das Londoner Abkommen ausgesprochen. Ebenso geschlossen stellt sich die ganze Sozialdemokratische Partei hinter die Politik der Reichsregierung. Ist es nicht eine harte Zumutung an die politisch Denkfähigen, wenn auf Grund dieser Tatsachen der Vorstand der volksparteilichen Reichstagsfraktion behauptet, die sechs Millionen Wähler der Deutschnationalen dürften von der Mitwirkung in der Regierung nicht ausgeschlossen bleiben, während er gleichzeitig die sechs Millionen Wähler der Sozialdemokratie zurückstoßen will? Etwas mehr Aufrichtigkeit, verehrte Herren!

Es ist möglich, daß die Deutsche Volkspartei lediglich die Abmachungen einhalten will, die ihre Führer vor und am 29. August mit den Deutschnationalen eingegangen sind. Der Fraktionsvorstand erklärt ja auch zunächst, daß die Außenpolitik des Reiches durch die Annahme des Londoner Pakes sowie durch die Erklärung der Reichsregierung zur Kriegsschuldfrage und den Beschluß des Kabinetts über den Eintritt in den Völkerbund vom 23. September festgelegt sei. Wenn der Fraktionsvorstand nicht völlig weltfremd ist, so muß er wissen, daß sich die Deutschnationalen mindestens im ersten und im letzten Punkte gegen den Regierungskurs festgelegt haben, und der Aufschub der Absendung der Kriegsschuldnote ist von ihnen gleichfalls auf das lebhafteste bekämpft worden. Allerdings weiß man seit dem 29. August, daß der Deutschnationalen Volkspartei für Machtvorteile Grundsätze und „Ehrenpunkte" feil sind. Darum wäre es politisch falsch, in der volksparteilichen Entschließung lediglich die korrekte

Abwickelung von eingegangenen Führerverpflichtungen sehen zu wollen. Nein, die Deutsche Volkspartei sucht mit vollem Bewußtsein wieder Anlehnung an die Deutschnationalen. Sie fürchtet, daß ihre Anhänger aus gesellschaftlichen Rücksichten der Deutschnationalen Volkspartei anheimfallen. Darum will sie wieder eine Rechtspartei werden, darum stößt sie die verantwortungsbewußten Kreise der Arbeiterschaft zurück. Aber sie hat gleichzeitig nicht den Mut, diese unzweideutige bürgerliche Klassenpolitik beim rechten Namen zu nennen. Sie verfällt auf die alten Redensarten von der Volksgemeinschaft, zu der doch wahrhaftig die Sozialdemokraten auch zu zählen sind. So gesehen, entspringt die volksparteiliche Entschließung den verschiedensten Gefühlen und Beweggründen, nur nicht der politischen Vernunft. Es kann doch gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Durchführung der Dawes-Gesetze und der Eintritt in den Völkerbund für uns nur dann eine erfolgreiche Politik bedeuten, wenn ihre Träger sich mit ihr in einem programmatischen und geistigen Einklang befinden. Wenn durch eine Zusammenarbeit mit jenen politischen Kräften, die augenblicklich in England und Frankreich am Ruder sind, Vorteile für uns errungen werden sollen, so ist es notwendig, daß wir in Deutschland nun nicht einen entgegengesetzten Kurs steuern. Aber die Deutsche Volkspartei müßte dann mit all den liebgewordenen Phrasen, den Unklarheiten und Unwahrheiten ihrer Agitation brechen, die dem Spießbürger so lieblich in den Ohren geklungen haben. Das will sie nicht, das kann sie nicht, und darum möchte sie die Deutschnationalen einladen, die Verständigungspolitik unter falscher Flagge mit ihr gemeinsam zu machen. Haben sich die Herren des volksparteilichen Fraktionsvorstandes auch die Frage vorgelegt, wie das dem Vaterlande bekommt?

Die entscheidende Frage wird ja nun freilich die sein, wie der Reichskanzler Marx sich zu dem Ansinnen der Volkspartei stellen wird. Er hat allerdings vor einiger Zeit verlauten lassen, daß er sowohl an die deutschnationalen Jasager wie an die Sozialdemokratie mit dem Ersuchen herantreten will, in die Regierung einzutreten. Man muß wohl bis auf weiteres annehmen, daß er trotz der gestrigen Wolff-Meldung an seiner Absicht festhält, mit beiden Flügeln zu verhandeln. Die Volkspartei ist offenbar von der Hoffnung geleitet, daß die Sozialisten in diesem Falle ablehnen würden, und daß dann der Pakt einseitig mit der Rechten zustande käme. Aber wir glauben nicht, daß Herr Marx die Absicht hat, seine ganze Außenpolitik der Zweideutigkeit auszusetzen und damit alle ihre Erfolge zu gefährden. Er kann nur solche Parteien in die Regierung nehmen, die geschlossen eine klare Verantwortung für die Politik vom 29. August übernehmen. Die Deutschnationalen würden aber die Macht nur mit sehr gewundenen Versicherungen erkaufen wollen. Darauf kann sich keine verantwortungsbewußte Regierung einlassen. Der Beschluß der Deutschen Volkspartei bedeutet aber auch eine schwere Erschütterung der gegenwärtigen Regierungskoalition. Der Fraktionsvorstand versichert, daß keine Reichstagsauflösung kommen dürfe, aber gerade der volksparteiliche Beschluß macht sie zur zwingenden Notwendigkeit. Trotz allem volksparteilichen Selbstbetrug bleibt die Tatsache bestehen, daß die Durchführung der Dawes-Gesetze keine sichere Mehrheit im gegenwärtigen Reichstag besitzt. Darum ist es notwendig, daß das Volk befragt wird. Es muß auch sein Votum über die volksparteiliche Bürgerblockpolitik abgeben.

Die Versöhnungsaktion

1019 Verfahren eingestellt, 330 Gefangene entlassen

Berlin, 26. September. (W. T. B.)

Nach einer Mitteilung der französischen Regierung sind in Ausführung der Londoner Vereinbarungen über die Amnestie bis zum 19. d. M. von französischer Seite 1019 schwebende Verfahren niedergeschlagen und 330 Straf- und Untersuchungsgefangene in Freiheit gesetzt worden.

Eine Studienreise englischer Parlamentarier. Dieser Tage wurden in Kowno die Mitglieder des englischen Parlaments Hannon und Sir Philipp Dawson vom Staatspräsidenten, den Ministern und dem Direktor der Bank von Litauen empfangen. Sie bereisen im Auftrage der industriellen Gruppe des englischen Unterhauses Polen, Litauen und Skandinavien.

Hermann Löns

Zu seinem 10. Todestage, 26. September 1924

Von

Professor **Dr. Wolfgang Stammler,** Greifswald

Als am 26. September 1914 eine Kugel vor Reims den niedersächsischen Dichter und Kriegsfreiwilligen Hermann Löns dahinraffte, da war es ein vollendetes Leben, das ausgelöscht wurde. Wer ihn persönlich kannte, wußte, daß keine neue Entwicklung in seinem Schaffen mehr eintreten, ja, daß auch der große Roman, an dem er fortwährend bosselte und arbeitete, nie mehr fertig werden würde. Die Kraft war erlahmt. Und vielleicht hat das ein gütiges Schicksal so gefügt. Denn was Löns seinerzeit sagen konnte, hatte er gesagt.

Er war kein großer Romandichter, zu dem ihm begeisterte Verehrer heute mit Gewalt erheben wollen. Dazu war er zu sehr Subjektivist. Es mangelte ihm an der Fähigkeit, sich über Personen und Ereignisse, die er schildern wollte, zu erheben und sie in künstlerische Ferne zu rücken. Alle seine Romane sind mehr oder weniger verhüllte autobiographische und phychologische Selbstbekenntnisse; aber das eigene Erlebnis ist zu wenig verarbeitet, kunstlos und naiv tritt die eigene Meinung und Gestalt des Dichters immer wieder vor Augen. Ja, ich möchte beinahe sagen: Diese Bücher haben ihren Wert für die Nachwelt (abgesehen von den Biographien, denen sie wichtige seelische Aufschlüsse geben können) in erster Linie in dem volkskundlichen Material, das hier mehr oder weniger lose hineingearbeitet ist und das Bauernleben der Heide mit seinen Sitten und Bräuchen, Glauben und Fühlen markant vor Augen stellt.

Einzig der „Wehrwolf" bildet eine Ausnahme. Hier liegt die poetische Ferne schon in der Fabel, die Löns in den 30jährigen Krieg zurückverlegt. Damit ist bereits eine gewisse Objektivierung vollzogen. Und weiter: Löns gibt hier ein Bild einer ganzen Bauerngruppe, nicht eines einzelnen; schon dadurch ist er genötigt, von Abmalung des eigenen Ich abzusehen und sich auf ein seelisches Gemeinschaftsgefühl zu konzentrieren, das er dann auch als trotzig und unbeugsam in niedersächsischem Stolz holzschnittartig umreißt.

Aber Löns' Bedeutung für die Weiterentwicklung der deutschen Literatur liegt auf einem anderen Gebiete als dem des Romans. Er ist der beste impressionistische Natur- und Tierschilderer. Und zwar wird ihm die Naturschilderung zum künstlerischen Selbstzweck, nicht zum Hintergrund für menschliche Ereignisse. Wie einst die Worpsweder Maler die Schönheit der norddeutschen Ebene mit dem Pinsel wiedergaben, wurde Löns zum prosenden Dichter der niedersächsischen Heide. Sie ist ihm Herzensheimat, zu der er aus der Fremde immer wieder zurückkehrt, aus ihr saugt er seine besten seelischen Kräfte. Keiner vor ihm hat es verstanden, ihre Schönheiten — nicht nur zu sehen — auch zur poetischen Darstellung zu bringen. Was er gesehen und erlauscht hatte, konnte er in Skizzen und kleinen Erzählungen mit suggestiver Wortkraft festhalten, so daß es von neuem vor dem Leser erstand. Dabei ging Löns nie ins Kleinliche; mochte er auch den Grashalm oder die einzelne Blüte schauen und in seine Schilderung einstellen, sie standen doch immer im Rahmen des großen ganzen Bildes und wurden nicht zum Selbstzweck, vergleichbar den Gemälden alter Meister, wo die Einzeldarstellung sich nie aufdrängt und den Zweck der gesamten Darstellung verdunkelt.

Und dazu kam Löns' tiefe Liebe zur Tierwelt. Man hat ihn einen Jäger und Jagdliebhaber genannt. Solche Bezeichnung erweckt irrige Vorstellungen. Löns pürschte nicht, um zu Schuß zu kommen, er hing nur die Büchse um die Schulter, um das Wild zu beobachten. Seine naturwissenschaftliche Ausbildung half ihm dabei. Aber es war weniger ein biologisches Interesse, daß er am Tier nahm, auch nicht eine romantische Gefühlsduselei, die womöglich Mensch und Tier verwischelt, sondern die echte Freude des Naturmenschen, an der lebendigen Bevölkerung des Waldes, des Moores und der Heide. Löns kannte die Schliche und Ränke der Vierfüßler, wie die Verstecke und Rufe der Vögel, wie das Schwirren und Spielen der Insekten. Das in darstellende Form zu bringen, reizte ihn immer wieder; hier hat er seinen dichterischen Beruf gefunden. Diese Stimmungsbilder aus norddeutschen Revieren haben seinen Namen über die Grenzen der Heimat hinausgetragen. Und damit hat er sich seinen Platz in der deutschen Literaturgeschichte erobert. Allerdings sieht er nicht (wie der Däne Svend Fleuron) die Welt mit den Augen des Tieres an, sondern (wie Selma Lagerlöf und Rudyard Kipling) die Tiere mit den Augen des Menschen. Er projiziert die eigenen Gefühle in das Tier hinein; aber das tut er mit solch impressionistischer Meisterschaft, daß wir manche Tiere (ich erinnere nur an den berühmten alten Hasen Mümmelmann) nur noch mit seinen Augen sehen können. In diesen Darstellungen der Tiere um der Tiere willen steht er auf einer Stufe mit seinem bildhauerischen Zeitgenossen August Gaul.

Die Nachtfahrt des „Z. R. 3"

Besuch der dänischen und schwedischen Küste.

„Z. R. 3", der gestern nach einer überaus glänzenden Fahrt vom Süden zum Norden des Reiches die Küste bei Kiel erreicht hatte, hat in der Nacht eine Seefahrt unternommen, bei der er nach Norden vorstoßend Skandinavien den versprochenen Besuch abgestattet hat. Freilich hat Dr. Eckener nur während der Nacht Dänemark und Schweden berührt. Die Nachtfahrt des „Z. R. 3" ist in technischer Hinsicht interessant. Bisher hatte die Funkpeilung immer nach den Nachteil gehabt, daß sich beim Abhören der Erdstationen gewisse Fehlerquellen ergaben, die dann von der Berechnung des Standortes abgesetzt werden mußten, um ein genaues Resultat zu erhalten. Den Umfang dieser Fehlerquellen, ihr prozentuales Anwachsen auf größere Entfernungen festzustellen, war der Zweck der nächtlichen Fahrt. Nach dem Verlauf des Nachtfluges kann man sagen, daß auch in dieser Hinsicht die deutsche Wissenschaft einen glänzenden Erfolg aufzuweisen hat. Denn der Kurs, den „Z. R. 3" über See eingehalten hat, die Genauigkeit, mit der er markante Punkte zwischen der schwedischen und der dänischen Küste angesteuert und gefunden hat, ist Gewähr dafür, daß auch auf dem Atlantik mit Hilfe der funkentelegraphischen Peilung ein Kurs innegehalten werden kann, der von der beabsichtigten Route keineswegs abweichen wird.

Die Nachtfahrt, die bei fast windstillem Wetter über der Ostsee vor sich ging, hat gezeigt, daß die gestern erreichten Schnelligkeiten kein Zufall gewesen sind. Auch während der Nachtfahrt hat „Z. R. 3" ständig ein Tempo von 130 bis 150 Kilometer erreicht und nach den bisherigen Berechnungen hat das Luftschiff in den Nachtstunden weit über 1200 Kilometer über See zurückgelegt. Ueber die Fahrt selbst liegen uns folgende Meldungen vor:

Malmö, 26. September. (W. T. B.)

„Z. R. 3" überflog um 12 Uhr 55 Minuten nachts Malmö und fuhr in nördlicher Richtung weiter.

Kopenhagen, 25. September. (W. T. B.)

Hier sind vom „Z. R. 3" folgende Funkmeldungen aufgenommen worden: 12 Uhr 20 Minuten nachts: Standort vier Seemeilen südlich Ystad. 12 Uhr 52 Minuten: Wir sind im Anmarsch auf Kopenhagen. 1 Uhr 37 Minuten: Wir sind über Helsingborg. Wetter bedeckt. Wind nordnordost, 3-Sekunden-Meter. 2 Uhr: Landskrona passiert.

Funkentelegramme von Bord des „Z. R. 3"

Aufgenommen von der Funkstation des Mosse-Hauses.

Funksprüche vom Zeppelin.

1 Uhr morgens. „Z. R. 3" ruft 1 Uhr morgens, den 26. September, die Funkenstation Kopenhagen und gibt folgende Meldung: Wir sind jetzt von Skaane über Kopenhagen gekommen. Bitte sofort Wasserflugzeugstation anrufen und melden, daß Zeppelin diese Nacht über Skandinavien und Ostsee kreuzt.

1 Uhr 25 Minuten morgens. Standort vier Seemeilen südlich Ystad (Schweden).

1 Uhr 30 Minuten morgens. Befinden uns 1 Uhr 30 Minuten morgens Helsingborg.

1 Uhr 55 Minuten morgens. Standort Kopenhagen.

2 Uhr 15 Minuten morgens. Haben 2 Uhr Landskrona passiert.

3 Uhr 15 Minuten morgens. Standort südlich Böen.

4 Uhr morgens. 4 Uhr Standort Saßnitz.

7 Uhr 15 Minuten morgens. Standort Swinemünde.

7 Uhr 20 Minuten morgens. Eintreffe 7 Uhr 45 Minuten vormittags Stettin.

8 Uhr 15 Minuten morgens. **Eintreffe Berlin 9 Uhr.**

Auf dem Flugplatz in Staaken

Um 9 Uhr erreichte die Spannung auf dem Flugfeld Staaken ihren Höhepunkt. Man hatte seit Neu-Strelitz keine direkte Nachricht mehr vom Schiff, denn Z. R. 3 war in ein solches Funkfreuzfeuer geraten, daß der Funkentelegraphist den Notschrei ausstieß: „Weniger funken, wir verstehen überhaupt nichtmehr. Kurz nach 9 Uhr kamen von Tempelhof 5 Junkers-Flugzeuge, die elegant landeten. Der Bodennebel war immer noch so stark, daß die Luftpolizei grüne und rote Leuchtraketen abschoß. Mächtige Erdfeuer wurden entzündet, um durch die Rauchentwicklung die Aufmerksamkeit des Führers des Luftschiffes auf den Landungshafen zu lenken. Um 9 Uhr 15 Minuten ertönt aus Nordwesten, aus der Richtung nach Spandau in geringer Höhe ein mächtiges Brausen. Durch die Menschenmassen geht der Ruf: „Er kommt!" und wirklich taucht wenige Minuten später aus dem grauen Dunst der Luftkreuzer auf. Aber von oben kann man offenbar nichts erkennen. Denn Z. R. 3 fliegt westlich am Hafen vorbei und macht eine Schleife. Da zerreißt der Nebel und nun kehrt das Luftschiff zurück. In 50 bis 75 Meter Höhe braust der Zeppelin heran. Die Motore laufen ganz langsam. Man hört deutlich ein helles Glockensignal in der Höhe, und auf dieses Kommando beginnen die Maschinen rückwärts zu laufen, um so die Fahrt zu bremsen. Mit bewundernswerter Sicherheit steuert Dr. Eckener, der deutlich zu erkennen ist, die mitten im Felde stehende Flagge an, und ganz langsam kommt das Schiff noch tiefer. Jubelstürme rasen über den Platz. Alles winkt begeistert der Besatzung zu und von oben wird der Gruß auf das lebhafteste erwidert. Etwa 50 Meter über dem Boden stoppt der Riese einige Sekunden und aus der Führergondel saust der Postsack in die Tiefe. Die Flugleitung übernimmt die Sendung und befördert sie in kaum 10 Minuten nach Berlin, wo die Post durch besondere Boten die Verteilung übernimmt. Z. R. 3 aber richtet im Kreuzfeuer der Filmoperateure und der Photographen die Spitze wieder aufwärts und unter dem Donnern der anspringenden Motoren zieht das Schiff in kurzer Schleife über dem Platz davon. Noch einmal kehrt der Zeppelin nach 15 Minuten zurück, grüßt die Menge und nimmt dann den Kurs auf das Zentrum der Stadt.

Die Weiterfahrt

Ein Funkspruch vom Zeppelin, aufgenommen von der Funkstation im Mosse-Haus, meldet.

Morgens 10 Uhr 58 Minuten. Wir passieren Liebenwerda.

Großenhain, 26. September. (W. T. B.)

„Z. R. 3" hat gegen 11½ Uhr Großenhain überflogen.

Dresden, 26. September. (W. T. B.)

Das Zeppelin-Luftschiff erschien um 11,45 Uhr, von Norden kommend, über der Stadt Dresden und führte, von einem Flugzeug begleitet, das ihm entgegen gefahren war, mehrere Schleifenfahrten über der Stadt aus. Das Publikum hatte sich zu Tausenden auf den Straßen, Plätzen und Dächern, an den Elbufern und auf der Brühlschen Terrasse angesammelt und begrüßte das Luftschiff mit stürmischem Jubel.

Funkspruch vom Zeppelin.

1 Uhr 19 Minuten mittags: Vor zehn Minuten Plauen passiert.

Sklarz in Bautzen

Oeffentliche Versammlung in Schirlingswalde

Heinrich Sklarz, dem bis Ende Oktober freies Geleit zugesichert ist, ist heute in Bautzen eingetroffen, um vor dem Untersuchungsrichter seine Aussagen zu machen. Die Gegner des abgebauten Bürgermeisters Hehlein, der in die Angelegenheit verwickelt ist, veranstalten heute abend in Schirlingswalde eine öffentliche Versammlung, der Heinrich Sklarz beiwohnen wird.

Japan als Helfer der chinesischen Rebellen?

Peking will den Völkerbund anrufen

Paris, 26. September. (W. T. B.)

Der Genfer Berichterstatter der „Information" schreibt, man glaube, die chinesische Delegation habe die Absicht, den Völkerbundsrat mit dem Konflikt zu befassen, der augenblicklich in China ausgekämpft wird, unter dem Vorwand, daß das Vorgehen der Rebellen von Japan begünstigt werde. Die chinesische Regierung klage Japan an, den Rebellen die japanischen Eisenbahnen in der Mandschurei zur Benutzung überlassen und darüber hinaus auch Waffen, Flugzeuge, ja sogar Offiziere zur Verfügung gestellt zu haben. China betrachte diese Tatsache als einen Akt des Angriffs. Der Berichterstatter befürchtet, daß, wenn diese Frage in den Völkerbundsrat getragen werde, sie zu Verwicklungen führen werde.

Jaurès Einzug ins Pantheon. Der französische Arbeitsminister Godart, der interimistisch das Ministerium für öffentlichen Unterricht versieht, hat als Tag der Ueberführung der Asche Jaurès nach dem Pantheon den 23. November festgesetzt.

Thoma-Abend im Schloßpark-Theater Steglitz

Lotschens Geburtstag

Eine recht gute Aufführung, die der Ankündigung „Lustiger Thoma-Abend" durchaus gerecht wurde. Erhard Siedels Universitätsprofessor Giselius war keineswegs übertrieben: solche Typen laufen dutzendweise, weltfremd und stillvergnügt in der Gelehrtenrepublik umher, von jeher eine Quelle des Vergnügens für ihre nüchternen Beobachter. Jeanette Bethge als die rundliche Gattin Mathilde gab ihrer freundlichen Rolle eine natürlich anmutende Liebenswürdigkeit. Sie wurde darin gut von ihrer Schwägerin Celestine unterstützt, deren Rolle Rose Beldtkirch spielte. Hellmut Kassing, Privatdozent Traugott Appel, zeigte sich mit glücklich gespielter Unbeholfenheit als würdiges Gegenstück zu dem Professor. Lottchen, von Käte Graber frisch gespielt, verhalf der guten, harmonisch abgestimmten Aufführung zu ihrer humoristischen Pointe.

Dem Einakter folgte der bekannte volkstümliche Sketch im bayerischen Eisenbahnabteil „1. Klasse" mit der urwüchsigen Figur des Landtagsabgeordneten Sepp Filser, den Harry Roebert spielte. Die neue Direktion Otto Kirchner hat sich mit den beiden Lustspielen gut eingeführt.

V. H.

Esperanto. In der Sonnabend-Früh-Ausgabe beginnen wir mit einer Darstellung der Esperanto-Sprache von Dr. Ernst Kliemke. Bei der Weltverbreitung des Radio-Verkehrs gewinnt diese internationale Kunstsprache erhöhte Bedeutung.

Die Violinistin Cecilia Hansen, die zusammen mit ihrem Gatten Boris Sacharow am 2. Oktober im Beethoven-Saal ihr einziges Berliner Konzert gibt, wird diesem einige Konzerte in Hamburg, Köln, Düsseldorf, Frankfurt, Breslau und München folgen lassen. In ihrem Berliner Konzert bringt sie unter anderm die e-moll-Partita von Bach, das e-moll-Konzert von Conus und die g-moll-Sonate von Nicolajew.

Louise, Gregor und Molly Lewis vom Palace-Theater New-York wurden für die Künstlerbühne Roland von Berlin verpflichtet, die Mittwoch, 1. Oktober, 9 Uhr, von Schneider-Duncker im Admiralspalast eröffnet wird.

In der Euphorionkunstausstellung, Charlottenburg, Fasanenstraße Nr. 85 (am Bahnhof Zoo) ist eine Wilhelm Lehmbruck-Ausstellung (Handzeichnungen und Originalgraphik) eröffnet worden. (Wochentags 11–4, Sonntags 11–2 Uhr.

Neue Erdrutschkatastrophen in der Schweiz

Die Zahl der Toten und Verletzten noch nicht festgestellt – Das Unwetter in Frankreich – Hochwasserunglück in Petersburg

Locarno, 25. September. (W. T. B.)

Die Zahl der Opfer in Someo beträgt acht Tote und mehrere Verletzte. Drei Leichen konnten bereits aus den Schuttmassen hervorgezogen werden. Die Talstraße befindet sich in einem fürchterlichen Zustande. Die Eisenbahnlinie ist an mehreren Stellen unterbrochen. Die Telephon- und Telegraphenlinien funktionieren nicht mehr. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich der Bahnhof und das Greifenheim, die von Schuttmassen umgeben sind. Ein Insasse des Heims starb während der Rettungsarbeiten. Im Centovalli-Tal ging ebenfalls ein Erdrutsch nieder und sperrte das Tal in der Nähe der Stadt Intragna.

Bellinzona, 25. September. (W. T. B.)

Aus den Gebieten, die von dem Unwetter am Mittwoch heimgesucht worden sind, kommen immer ernstere Meldungen. In der Gegend von Acquacalda hat ein Erdrutsch die Lukmanierstraße verspert. Die Brücke zwischen Olivone und Aquila ist fortgerissen worden. Die Bahn zwischen Biasca und Olivone ist auf einer Strecke von 30 Metern verschüttet. Große Verwüstungen werden aus dem Verzasca-Tal gemeldet. In Campo-Vallemaggio sind drei Häuser eingestürzt.

Rom, 26. September. (W. T. B.)

Wolkenbrüche haben im Sugano-Tal großen Schaden angerichtet. Fünf Mitglieder einer Familie sind getötet.

Paris, 26. September. (W. T. B.)

Bei den Aufräumungsarbeiten an einer durch das Unwetter im Südosten Frankreichs beschädigten Eisenbahnlinie sind ein Eisenbahnarbeiter und ein Pionier ums Leben gekommen. Der Schaden an den Eisenbahnlinien, in den Weinbergen und auf den Feldern ist beträchtlich. Auch gestern sind wieder starke Regengüsse niedergegangen. Das Hochwasser hat einen Umfang angenommen wie im Jahre 1910. Als besonders schwer betroffen werden die Departements Drôme, Vaucluse, Var, Bouches-du-Rhône und Lozère bezeichnet. Die Weinernte mußte vielfach eingestellt werden. Von der Küste wird gemeldet, daß die heftigen Stürme andauern. Seit Tagen konnten die Fischer nicht mehr ausfahren.

*

Moskau, 26. September. (W. T. B.)

Infolge des Hochwassers der Newa in Petersburg steht das Wasser drei Fuß über dem gewöhnlichen Stand. Es wurden allgemeine Sperrungen eingerichtet. Bis zum Abend wurden 19 Menschenopfer festgestellt. Die Bevölkerung räumte die unteren Stockwerke. Von den im Hafen befindlichen 60 ausländischen Schiffen erlitt nur der deutsche Dampfer „Merk Fischer" durch Strandung Schaden.

Schießerei in einer völkischen Versammlung

Ein Toter, ein Verletzter – Zahlreiche Waffenfunde

In einer im „Albrechtshof" in Weißensee gestern abend abgehaltenen Versammlung der Deutschvölkischen Freiheitspartei entstand gegen elf Uhr aus unbekannter Ursache ein Tumult, wobei einige Schüsse fielen. Hierbei wurde der Rentier Louis Branting, Pappelallee 24, durch einen Schuß in den Oberschenkel und der Arbeiter Hermann Burghardt, Weißensee, Schönstraße 24, durch Bauchschuß verletzt. Letzterer verstarb auf dem Weg zum Krankenhaus. Neun Versammlungsteilnehmer, die im Besitz von Waffen waren, wurden der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums vorgeführt. Im Lokal wurden fünf Pistolen, vier Gummiknüppel, vier Schlagringe und zwei Dolche, die unbekannten Personen gehörten, und weggeworfen waren, gefunden.

Taschendiebe im Zirkus. Einen guten Griff machten Taschendiebe im Zirkus Busch. Sie lösten der Gattin eines ehemaligen Zirkusdirektors eine große Brillantbrosche vom Kleide, ohne daß die Besitzerin es gewahr wurde. Es ist eine 14 Zentimeter lange pfeilförmige Nadel, die abwechselnd mit großen Brillanten und großen Rubinen besetzt ist. Einer anderen Dame, die am Kurfürstendamm, Ecke Wilmersdorfer Straße, auf eine Elektrische wartete, wurde ein Kollier vom Halse gestohlen. Es ist ein Platinkollier mit einem großen viereckigen Brillanten, und darunter an einem Platinfetzchen eine große runde Perle. Einen Reinfall erlebten Taschendiebe dagegen auf dem Friedrichs-Platz. Sie stahlen einer Dame eine schwarze Aktentasche. Als die Dame den Verlust bemerkte und sofort zurückging, fand sie ihre Tasche wenige Häuser weiter in einem Hausflur. Der Inhalt hatte den Dieben nicht genügt, es waren nämlich nur 4 Pfennige und 2 Muskatnüsse darin. Dafür hatten sie keine Verwendung.

Polnische Deserteure als Einbrecher. Gestern abend wurden zwei polnische Schwerverbrecher in Berlin festgenommen. Vor einigen Tagen war aus Zossen und Wünsdorf gemeldet, daß zwei Mann in den umliegenden Dörfern Einbrüche verübt und die Leute mit Waffen bedroht hatten. Es handelt sich um den 23 Jahre alten polnischen Ulanen Franz Nowack und einen Koch Anton Zucherafski. Nowack hatte mit einem Oberleutnant eines polnischen Ulanenregiments Unterschlagungen begangen und war nach deren Aufdeckung desertiert. Ihm hatte sich der Koch angeschlossen. Sie waren vor vier Tagen gemeinsam aus Deutschland gekommen.

Lustmord an einer Dreizehnjährigen

Auf dem Heimweg von der Schule

Essen, 26. September. (Eca.)

Gestern nachmittag wurde die 13jährige Tochter des Bankiers Hammerstein auf dem Wege von der Schule nach Hause in der Nähe des elterlichen Wohnhauses im Stadtwald am Uhlenkrug überfallen und ermordet. Allem Anschein nach ist das Mädchen vor dem Mord vergewaltigt worden.

Durch scharfes Bremsen der D-Zug gerissen

Menschen auf der Strecke

Elberfeld, 25. September. (Eca.)

Der D-Zug 188 ist auf der Strecke zwischen Hengstei und Hagen bei scharfem Bremsen auseinandergerissen und konnte auf freier Strecke nicht wieder zusammengekoppelt werden. Das harte Bremsen war durch etwa 20 auf der Strecke beschäftigte Rottenarbeiter verursacht, die anscheinend das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten. Der Zug wurde nach dem Bahnhof Hagen eingeholt und dort wieder vereinigt.

Das Reichskursbuch. Die Winterausgabe des Reichskursbuchs wird, da der Winterfahrplan erst am 5. Oktober in Kraft tritt, in den ersten Tagen des Oktober erscheinen. Bestellungen auf das Reichskursbuch nehmen Briefträger und Postanstalten entgegen. Der Preis ist wieder auf 7 Mark für das Stück festgesetzt worden.

In der Treptow-Sternwarte finden folgende Veranstaltungen statt: Sonntag, 28. September, 4, 6 und 8 Uhr: „Der Berg des Schicksals" (Film). Dienstag, 30. September, 8 Uhr: „Gibt es ein Leben auf dem Monde?" (Vortrag mit Lichtbildern). Mittwoch, 1. Oktober, 8 Uhr: „Kampf um den Berge" (Im Sturm und Schnee, Film). Sonnabend, 4. Oktober, 8 Uhr: „Der Berg des Schicksals" (Film). Beobachtung mit dem großen Fernrohr: täglich von 2 bis 5 Uhr Sonne, falls Flecken zu sehen sind, von 8 bis 7½ Uhr Doppelsterne, Fixsterne oder Sternhaufen im Herkules. Von 7½ bis 11 Uhr wird den Besuchern abtaubenlich der Mars gezeigt. Führungen durch das astronomische Museum täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Ein blutiges Wirtshausdrama

Drei Todesopfer

Paris, 26. September. (Eca.)

Ein blutiges Drama wird aus Lyon gemeldet: In einer kleinen Schenke kam es zu einem Streit zwischen der Wirtin und einem Gast. Der Bruder der Wirtin mischte sich ein und es entstand zwischen den beiden Männern ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der Fremde einen Revolver zog und die Wirtin niederschoß. Der Bruder der Getöteten ergriff ein Rasiermesser und schnitt dem Fremden den Hals durch, der, während er blutüberströmt zu Boden stürzte, noch zwei Schüsse aus einem Revolver abgab, wodurch sein Gegner getötet wurde.

Berliner Handelszeitung

Fortsetzung der Rentenbaisse

Das Interesse der Börse konzentrierte sich wieder auf die Anleihemärkte. Es fanden weitere grössere Positionslösungen und scheinbar abermals Selbst- und Zwangsexekutionen statt, die zur Folge hatten, dass das an den Markt strömende Material nur zu weiter stark weichenden Kursen Aufnahme fand. Angesichts der schwierigen markttechnischen Verhältnisse fand vor der Börse eine Sitzung des Börsenvorstandes statt, in der beraten wurde, ob es angängig sei, zu einer Streichung der ersten Kurse zu schreiten, die auf 320—400 pCt. lauteten. Es wurde indessen davon Abstand genommen, jedoch behielt sich der Börsenvorstand vor, bei einem starken Verkaufsandrang zu den Kassakursen evtl. Streichungen vorzunehmen. Man ist indessen an der Börse der Ansicht, dass die Auswirkungen des starken Kurssturzes erst in den nächsten Tagen deutlicher in Erscheinung treten dürfte. Die 5proz. Reichsanleihe wurde vorbörslich mit 300—430—375—390 Milliarden Prozent gehandelt. Der erste Kurs stellte sich auf 400 Milliarden pCt., 3½proz. Konsols stellten sich auf 625 Milliarden pCt., Schutzgebietsanleihe auf 4 pCt., Zwangsanleihe auf 8% Milliarden pCt., Zkre K-Schätze auf 100 Mill. pCt. und 2kre K-Schätze auf 287,500 pCt. Im Anschluss an den Kurssturz in deutschen Rentenwerten lagen auch ausländische Renten teilweise erheblich schwächer, da zwecks Deckung der Verluste auch in diesen Werten Positionslösungen stattgefunden zu haben scheinen. Türkische Anleihen waren an den Maklertafeln mit einem Minus-Minus-Zeichen versehen. Die Industrieaktienmärkte waren auch heute von der Krisis an den Rentenmärkten in Mitleidenschaft gezogen, indessen kennzeichnete sich die Haltung heute wesentlich widerstandsfähiger als gestern.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		26. 9. Geld	26. 9. Brief	25. 9. Geld	25. 9. Brief	26. 9. Geld	26. 9. Brief	25. 9. Geld	25. 9. Brief
		Devisen				Banknoten			
10	Deutschland								
5	100 Holland	161,99	162,81	161,99	162,81	161,81	162,63	161,81	162,63
7	100 Danem.	72,01	72,43	72,32	72,68	71,96	72,32	72,24	72,60
5½	100 Schwed.	111,37	111,93	111,37	111,93	111,22	111,78	111,22	111,78
7	100 Norweg.	58,35	58,65	58,05	59,35	58,30	58,60	57,95	58,25
10	100 Finnland	10,49	10,55	10,49	10,55	10,44	10,50	10,45	10,51
4	100 Schweiz	79,30	80,30	79,078	80,075	79,72	80,12	79,61	80,01
—	1 Argentinien	1,475	1,485	1,475	1,485	1,465	1,485	1,46	1,48
15	1 US D-Dest.	5,92	5,94	5,92	5,94	5,92	5,94	5,88	5,90
10	1 US Ungarn	5,45	5,47	5,41	5,43	5,39	5,41	5,37	5,39
6	100 Tsch-Sl.	12,55	12,61	12,465	12,625	12,40	12,56	12,52	12,58
5	100 Spanien	55,76	55,04	55,26	55,54	55,76	56,04	55,26	55,54
3	1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	23,30	20,40	19,95	20,05	20,16	20,26	19,90	20,00
—	1 England	18,745	18,815	18,745	18,835	18,715	18,811	18,71	18,81
6	100 Frankr.	22,12	22,24	22,09	22,21	22,12	22,24	22,07	22,19
5½	100 Italien	18,35	18,45	18,35	18,45	18,41	18,51	18,42	18,52
6	100 Bulgar	3,075	3,095	3,05	3,08	3,04	3,06	3,03	3,05
6	100 Rumän.					2,15	2,16	2,12	2,14
—	100 Jugosl.	5,89	5,91	5,89	5,91	5,85	5,87	5,85	5,87
—	1 Japan	1,673	1,685	1,675	1,685				
—	1 Rio Janeiro	0,395	0,405	0,395	0,405	0,39	0,41	0,39	0,41
9	100 Portugal	—	—	12,22	12,28				
—	100 Danzig	74,91	75,29	74,91	75,29	74,66	75,04	74,71	75,09
	Konstantinpl.	2,27	2,29	2,27	2,29				

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Kühl und ziemlich trübe, ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: i. V. Walter Gaudert; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Mantes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grüger; sämtl. in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übern. die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse vom Freitag, den 26. September 1924.

Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
In Milliarden Prozent			
Dtsch.Schtzw.		85,50	65,50
5% Reichsanl 1913 IV-V	400		740
-5-9(Ag.)	575		550
5% Schuldb.	400	490	485
4% -	680		725
3½% -	550		660
3% -	1125		1225
7-15% Pr. Schatzanw.			
5% - 1.5.25			
4% - Rihern.		—	—
4% - ausles			1150
4% - kons.Anl	575	800	1160
2½% -	710	925	1275
3% -	800	900	1150
4% Bay.Staatl.			—
3% -			—
In Billionen Prozent resp. Mark			
5% Ver.Anl99	44,00	—	43,50
4% - 04		—	—
4% Oestr. St.-Schatz.		7,12	7,12
4% Hamor Lb		3,70	3,87
4% Dest Goldr	9,75	—	—
4% - Kr. R.	1,50	1,40	1,87
4% kons.J.J.	1,00	1,10	1,12
4% kons.M.N	1,00	1,20	1,3/
4% Silber		1,90	2,12
4% Papier		—	1,62
4% Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	10,12	10,00	12,00
4% - - 2	8,50	9,00	10,25
4% - un.03-6		10,50	11,80
4% - Zoll. obl. Tirk 400Frl.	10,00	21,50	24,50
4% Bg. SR13	5,00	5,00	5,50
4% - - 14		—	7,75
4% - Gold-8.	5,75	6,25	7,75
4% - St.-R.10	5,50	—	6,12
4% St.R10	1,50	1,50	1,75
Lüs.Stat.I.II		4,12	—
4% Mex.Gew.		26,00	27,50
Lor.b. Obl.	7,00	7,00	7,25
- neue		7,12	7,12
Agat.Ele.S.1	8,70	9,12	9,62
- - S. 2	7,07	7,00	7,70
3% Mex.Gold	6,87	6,87	6,60
Aktien.			
Elektr Hochb Schantung-Akt. 1-60	47,50	47,25	47,50
Dest. ung. St	1,30	1,30	1,50
Bultim. Ohle	21,00	21,00	23,00
Canada	44,00	44,00	—
Lus. Pr.-Akt.	36,50	36,25	40,37
Westfäl.Ele.		—	—

Chem. Gries	13,50		13,87	14,60	Linke Hofm.	10,75	11,50	11,80
Chm.Heyden	2,60		2,75	2,75	Lud. Loewe	—	55,25	57,00
Contin. Gaut	7,10		7,25	7,40	O. Lorenz	4,30	4,40	4,50
Daim.Motor.	2,75	2,90	2,75	2,87	Mannesm. R.	36,50 38,25	38,00	38,87
Dess. Gas	26,25		27,00	26,75	Mansfeld Berg	3,62	3,80	3,96
Dtsch. Atl.	18,00		18,75	18,50	Dr. P. Meyer	0,82		0,80
Dt.-Luxemb.					Motor Deutz	21,00	21,25	21,40
Bergwerk.	47,50	49,25	48,25	49,25	Nat. Autom.	2,75 2,75	2,60	2,60
Dt. Erdöl	34,50	35,50	35,25	36,30	Norddtsch.			
Dt. Kabelwk.	1,25		1,25	1,37	Vollkähm.	41,75	42,00	43,00
Dt. Kaliwerk.	43,25		46,00	47,25	O.-S. Eisenbahn-Bed.	10,00 10,10	10,00	10,70
Dt. Maschin.	5,00		5,25	5,30	- Eisen-ind.			
Dt. Werke	3,50		3,25	3,30	- Carb-Ng.	10,75 11,00	11,00	11,30
Dt. Wollwar.	4,30		4,30	4,37	- Kokw.	44,25	44,25	43,50
Deutscher Eisenhandel Aktien	5,50		5,60	5,80	Orenstein & Koppel	15,87 15,87	16,50	16,62
Ueberseer.	7,60		7,70	7,60	Ostwerke	20,00	22,00	20,50
Dyn. A.Nobel	8,30		8,25	8,37	Phönix Bgb.	37,00 39,12	38,50	39,90
Eisenb.V.-A.	13,50		8,60	9,00	Pintsch Elektr.	1,75	1,75	1,87
Elbert. Farb.	13,50		14,25	14,62	Polyphon	4,50	4,37	4,60
El. Lieferung	12,75		13,10	13,25	Rathgeber Waggons	4,80	4,80	5,30
Elektr. Licht u. Kraft	7,60	7,62	7,62	8,10	Rhein. Erk.	26,30	26,75	27,75
Essen Steink	50,00		51,25	50,25	- Met. V.-A.	6,62	7,25	7,30
Fahlberg L.	3,80		3,75	3,87	- Stahlw.	35,50 35,00	35,00	34,25
Feldm. Pap.	3,90		4,00	4,00	- Spgat.	4,62	4,80	5,10
Felt & Guill.	20,87		22,12	20,00	Rheinelb Ver.chem.F	4,30	4,30	4,40
Gelsenkirch.	48,50	50,00	49,25	51,00	J. D. Riedel	4,00 4,10	4,00	4,10
Ges. f. Elektr.					Rombach	16,37	17,25	17,62
Gesfürel.	13,75	13,87	13,87	14,00	Rückforth	0,50	0,50	0,50
Th. Goldsch.	11,00		11,50	11,60	Rütgerswk.	16,00	16,50	17,25
Görl Waggon	3,50		3,50	3,75	Sachsenwk.	2,00	2,10	2,10
Gothaer Wg.	2,50		2,40	2,50	Salzdetf Kali	19,00 19,50	19,50	20,00
Haackethal	2,60		2,60	2,60	Sarotti Sch.	1,40	1,40	1,40
Hammarsen	15,50	15,25	15,80	16,25	Schering Kell.	18,67	19,00	19,12
Hann. Wagg.	8,00		8,10	8,25	Schlesisch. Bergbau		33,00	33,00
Hansa-Lloyd	1,12		1,12	1,20	- Textilwk.	3,80	4,00	4,00
Harburg Gum. Phönix	1,80		1,90	2,10	H. Schneider	3,75	4,00	3,90
Harp. Bergw.	69,25	73,50	73,25	69,90	Schubbäkalz	9,00	9,12	9,30
Hartmann M.	3,80		3,90	4,00	Schuhdt&Co.	36,25 35,25	36,75	37,50
Held & Frank	0,70		0,70	0,70	Sieg.-Soling. Gummiwk	1,60	1,62	1,60
Hirsch.Kupf.	16,00	18,00	17,50	17,50	Siemens & Halske	44,50	—	44,25
Höchst. Frb.	13,12		14,00	14,40	Stett. Vulk.	14,75	14,80	14,75
Hoesch L.u.S	41,00		42,75	42,50	Stoes.-Kieb.	34,50	35,50	36,00
Hohenl. Wk.	17,00	17,50	17,10	18,50	Stöhr Kamg.	37,00	37,60	38,00
Humboldm	5,10		5,00	5,10	Stolbg. Zink	29,00	29,25	29,00
Hum.M.	18,00		18,37	19,12	Tel. Berliner	3,87 3,87	3,80	3,90
Ilse Bergbau	14,25	15,25	15,20	15,50	Thüri Oel	6,00	6,00	6,12
Industriebau	8,10		8,10	8,10	Leonh. Tietz	4,80 4,80	4,75	4,75
C.A.F.Kahlb.	17,25		18,25	18,62	Union Gieß	5,37	5,37	6,00
Kallawerk					Verein Berl. Vessel	2,30	2,30	2,50
Kochersteib	14,87		15,00	15,10	Vogtl. Gr. Or	2,00	2,10	2,10
Karlsruher Maschinen	3,10		3,10	3,30	Vogtländ.	1,30	1,30	1,40
Kattowitz Bergbau	22,12	24,50	24,50	23,75	Weser			
Klöckn.-Werk	36,50		37,62	39,00	Schiffbau		7,25	7,25
Köln.-Neuss.	41,25		43,00	42,25	Westeregl. A	16,25	16,87	17,60
Köln-Rothe.	7,87		8,00	8,20	R. Wolf -Verr.	6,62	7,00	7,25
Körting Gbr.	6,00		6,00	6,10	Zellst. Waldh.	9,00	9,10	9,12
Krauss Lok.	3,90		4,25	4,00	Zimmerm.	1,00	1,00	1,00
Lahmeyr&Co	8,37		8,50	8,62	Neu-Guin.	4,00	4,00	4,00
Laurahütte	5,50	5,80	5,87	6,00	Otavi Minen	23,00	23,00	23,75

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark)

	Heutige Kurse zwischen Uhr	
Kolonialwerte.		
Diam. Shares	12,25	—
Südwest Pha.	7,00—8,00	—
Siomon	9,00—10,00	—
Salt. Shares	230,00—235,00	—
Pomonia	—	—
Kaoko	—	—
Cp. Hisp. Am.	—	—
Gold-Arg. 6%	—	—
Rentenbds.	302,00—304,00	—
Sup. 6%	—	—
Rentenbds.	305,00—303,00	—
Aktien Lit. A	1275,00—1272,50	—
Kaliwerte.		
Adler Kali	23,50—24,50	—
Bantha	3,00—3,50	—
Halle Kali	20,50—21,50	—
Hannover Kali	20,00—21,50	—
Heidburg Kali	—	—
Heidburg I-A	46,00—48,00	—
Krügersthall.	7,00—8,00	—
Niedersachs.	6,50—7,00	—
Renneberg.	410,00—450,00	—
Steinhörde	11,50—12,50	—
Ummend. Kali	1,25—1,60	—
Wintershall	5,00—5,50	—
Petroleumwerte.		
Apl	2,50—2,75	—
Dt. Petroleum	14,75—15,25	—
Ipu	—	—
Industriewerte.		
Asta	0,12—0,14	—
Adler-Kohle	8,50—9,00	—
Agens	—	—
A-G. f. Feinm.	—	—
A-G. f. med. Produkte	—	—
Alber. & Meist.	—	—
Altmannia	0,50	—
Allg. Hechta	0,90—1,10	—
Aversin Cig.	—	—
Bayerw Kolz	—	—
Becker Kohle	5,00—5,50	—
Berlin. Stahl	1,00—1,20	—
Benz Motoren	3,12—3,50	—
Berl.-Halbst. Industriew.	—	—
Berl. Schmirg	—	—
Brand. Futter	0,15	—
Brown Boveri	—	—
Mannheim	0,62—0,87	—
Brk. u. Chem. Industrie	0,30—0,35	—
Charlottenb.	4,75—5,25	—
Westf.-Verr.	6,62	7,00
Chem. Hahn	0,04—0,06	—
Chem. Löbb	— B	—
Chem. Schultz	0,30—0,37	—
Dauerwäsche	—	—

	Heutige Kurse zwischen Uhr	
Deut. Amerik. Schmierol.	0,17—0,25	—
D. Chem. Wk.	0,12—0,20	—
Dt. Exporgal	0,57—0,62	—
Dt. Lastauto	1,25—1,62	—
Dt. Textilwk.	0,17—0,22	—
do. junge	—	—
Dt. Wad	—	—
Dortmunder Union	0,25—0,30	—
Dux Auto	1,20	—
Dux. Porzell.	—	—
Eilenburg	0,32—0,37	—
Emaillerie	0,22—0,27	—
Frauz. Porz.	11,00—12,00	—
Friedr. Glas	—	—
Getr.-Gem.	—	—
Glückauf	—	—
Graudenz	1,60	—
Görl. Zentr.	—	—
Grade-Auto	0,09—0,10	—
Grade-Motor	0,90—1,00	—
Grödkraft-werk Frank	4,50—4,75	—
Grünwald-Hintz	—	—
Dr. Guggenh.	—	—
Gummi Elbe	10,00—10,50	—
Haag. Gröett.	—	—
Hammerstein & Hofman	0,75	—
Hasse & Co.	—	—
Heidelberger Metall	—	—
Hochfrequ.	5,12—5,50	—
Holzstoff	0,55	—
Hum. Glas	—	—
Houben	0,85	—
Hutmüncher	0,35—0,40	—
J. G. Hutten Spritf	1,25	—
Ibag	0,45—0,55	—
Ilse	—	—
Indag	—	—
Kabel Ehrpft	5,12—5,50	—
Keramt Ernst Osmose	0,40—0,45	—
Koch Schiffbau	—	—
Kurb. Braunk.	0,40—0,60	—
Lat. Lamb. S.	0,32	—
Landb. A.-G.	—	—
Landlicht	0,22	—
Lde. Masch.	—	—
Essens	—	—
Lerche & Klipp	0,20—0,25	—
Lindner Auto	0,05—0,06	—
Lloydflyamo	1,90—1,75	—
Ludwigshg. Porzellan	0,90—1,00	—
Löhr Lement	—	—
Magnet-Stat.	—	—
Manoli Zigar.	—	—
Martins & Bl.	0,04—0,05	—
Masch. Gesel.	0,30	—

	Heutige Kurse zwischen Uhr	
Masch. Freiberg	0,05—0,06	—
Maurer Spritz	0,14—0,16	—
Meyer, Isetl	0,20—0,25	—
Mostar-Werke	0,075	—
Mst. Mannh.	6,12—6,50	—
Moldental	0,06—0,08	—
Müller Kaffee	0,65—0,70	—
Nationalfilm	0,60—0,70	—
Neue Boden Nordsüdtabak	0,35—0,42	—
Niemb. Eisen	0,70—0,75	—
Niemi Zigar.	0,02—0,03	—
Nordd. Union	—	—
Nordd. Wolle Gemeinsch.	100,00—120,00	—
Oehr. Bergb. Deynh. Masch.	0,90—0,95	—
Oiles	—	—
Orinoskiw	—	—
Oeld. Spedit.	—	—
Oswald-Film	—	—
Panig Masch.	—	—
Pinguin-Zig.	0,30	—
Poes Leder.	0,32—0,40	—
Rasenk Stahl	—	—
Reinerz & S.	—	—
Rhenan. Pap.	0,10	—
J. Roth Eisg.	2,37—2,62	—
Rohland Wag.	1,15	—
Rosa. A.E.G.	—	—
Sachs. Thür.	25,00—30,00	—
Schebera	1,75—2,00	—
Schlag. Hefe	—	—
Schwardtbg.	2,75—3,25	—
Sicco	0,20	—
Julius Stahl	2,50—3,37	—
Stahlw. Oeso	0,09	—
Stock & Kopp	0,60—0,13	—
Stower Met.	6,50—7,00	—
Strakau. Glas	12,00	—
Süd. Kar. Schebera	—	—
Technik	2,20—0,25	—
Terra Film	0,40—0,50	—
Thermos	6,00—8,00	—
Thüg. Ulrea	0,77—0,80	—
Tag	0,45	—
Trier Walze	12,50	—
Teutsch Holz	—	—
Ufa	9,50—10,37	—
Unimasch. Maschinen	0,47	—
Vera Film	0,15—0,22	—
V. chem. Isetz	4,12—4,50	—
Vogtl. & Sohn	3,00	—
Voreskred. S.	—	—
Wangolith	—	—
Worms-Werk	0,25	—
Westdeutsch. Industriab.	—	—
Westf. Bergb.	5,50	—
Siekel. Gegn.	1,37	—
Zeitzel Weur	4,00—4,50	—